

Anhang

Anhang 1: Leitfaden narratives Interview

Eingangsfrage:

Ich bin an den Familien- und Lebensgeschichten von Menschen interessiert, die als Pflegekinder aufgewachsen sind und nun selbst Pflegeeltern sind. Ich möchte Sie bitten, mir Ihre Lebensgeschichte zu erzählen. All die Erlebnisse und Erfahrungen, die Ihnen einfallen. Sie können sich dazu so viel Zeit nehmen, wie Sie möchten. Ich werde Sie erst einmal nicht unterbrechen, mir nur einige Notizen zu Fragen machen, auf die ich später zurückkomme.

Chronologische Nachfragen:

- Beziehen sich auf Mitschrift

Narrative Nachfragen:

Zu Motiven:

- Können Sie sich an den Zeitpunkt oder die Zeitspanne erinnern, als die Idee ein Pflegekind aufzunehmen immer mehr zunahm? Erzählen Sie etwas über diese Zeit.
- Gab es einen bestimmten Moment oder ein Ereignis, das diese Entscheidung beeinflusst hat?
- Wenn Sie daran denken, fallen Ihnen Bilder dazu ein?
- Können Sie sich an die Situation erinnern, als Sie das erste Mal darüber gesprochen haben ein Pflegekind aufzunehmen?
- Erzählen Sie über Gründe, die für die Entscheidung eine Rolle gespielt haben

- Haben sich die Gründe für die Pflegeelternschaft im Laufe der Zeit verändert? Erzählen Sie von diesen Momenten.
- Zur Rolle:
- Können Sie mir noch etwas mehr erzählen über die Zeit, in der Ihr Pflegekind eingezogen ist?
- Können Sie mir noch mehr zum Beziehungsaufbau mit ihrem Pflegekind erzählen?
- Können Sie mir mehr über das gegenwärtige Zusammenleben mit ihrem Pflegekinder erzählen?
- Können Sie mir mehr über die Zusammenarbeit mit der Familie ihres Pflegekindes erzählen?
- Können Sie mir mehr über Situationen erzählen, in denen Sie mit Ihrem Pflegekind über Biografie und Familie sprechen?
- Können Sie sich an Situationen aus Ihrer Kindheit erinnern, die Ihnen im Alltag mit Ihrem Pflegekind wieder begegnen? Erzählen Sie von diesen Situationen.
- Wenn Sie daran denken, fallen Ihnen Bilder dazu ein?

Externer Nachfrageteil:

- Inwieweit spielte ihre eigene Geschichte eine Rolle bei der Entscheidung ein Pflegekind aufzunehmen? Sehen Sie einen Zusammenhang?
- Inwiefern haben Ihre eigenen Erfahrungen als Pflegekind Ihre heutige Rolle als Pflegeeltern geprägt?
- Inwieweit grenzen sich Mutterschaft und Pflegemutterschaft voneinander ab?
- Sehen Sie Herausforderungen in ihrer Rolle als Pflegemutter aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen als Pflegekind?
- Sehen Sie Chancen in ihrer Rolle als Pflegemutter aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen als Pflegekind?

Anhang 2: Tabellen Interviews

Interview 1: Ellen Martin

Zeilen	Thematische Bezeichnung
1–15	Rahmung des narrativen Interviews
16–25	Chronologische Beschreibung der Kindheit
26–35	Lebensumstände der Familie und erste Inobhutnahme
36–39	Erste Fremdunterbringung im Heim
40–45	Rückkehr zur Mutter, Leben als Bahnhofsfamilie
46–52	Zweite Fremdunterbringung in anderem Heim
53–75	Zusammenleben mit Mutter in Notunterkunft für Obdachlose
58–83	Zusammenleben mit Familie der Tante und dritte Inobhutnahme
84–127	Zusammenleben Fremdpflegefamilie
128–142	Beendigung Pflegeverhältnis
143–155	Bruch Pflegefamilie
156–193	Gestörtes Verhältnis zu Pflegeeltern
194–219	Wunsch eine gute Pflegemutter und Mutter zu sein
220–235	Verarbeitungsprozess der eigenen Geschichte
236–264	Bezug eigene Wohnung und Beginn Ausbildungszeit
265–292	Aufbau eines eigenen Lebens
293–316	Erste Ehe
317–349	Wunsch nach Neuordnung
350–366	Rolle der Ehemänner
367–373	Schwangerschaften während des Studiums
374–403	Weg Leben über Studium und Beruf zu verarbeiten
404–410	Schwangerschaft mit viertem Kind
411–428	Weiterer Weg der Verarbeitung
429–473	Erste Auseinandersetzung mit Pflegeelternschaft
474–488	Verwurf der Idee Pflegemutter zu werden
489–507	Erste Berührungspunkte mit Max über Mutter und Tante
508–519	Informationen zu Max und Aufforderung zum Kennenlernen durch Tante
520–529	Abwägung über Kennenlernen mit Max

Anhang

Zeilen	Thematische Bezeichnung
530–546	Erster Ausflug mit Max
547–563	Gewachsene Kontakte mit Max
564–592	Abwägung über die Aufnahme von Max
593–627	Reise mit Max
628–641	Pause
641–662	Die Bedeutung von Freitag dem 13.
663–673	Positive Erlebnisse bei Tante
674–689	Als es kippte: Der Fahrradunfall
690–704	Gewalt durch Onkel
705–731	Gewalt durch Tante
732–748	Grenzsetzung und Suche um Hilfe bei Lehrerin
749–766	Beziehung zu Pflegegeschwistern als positiver Moment
767–789	Resilienzfaktoren
790–808	Wut auf Pflegefamilien und Jugendamt
809–828	Max, der immer das Gegenteil will
829–851	Zugehörigkeit als Pflegekind
852–920	Innere Komponenten bei Entscheidungsfindung
921–935	Beziehungsaufbau mit Max
936–949	Ankommen im Familienalltag
950–959	Familienrat und Sicherheit
960–982	Max' Tempo
983–1004	Ein sicherer Rahmen für eigenständige Schritte
1005–1022	Gewachsene Geschwisterbeziehungen
1023–1049	Über Gemeinsamkeiten zur Biografie
1050–1073	Unterschiede
1074–1082	Max das wandelnde Pflegekinderbuch
1083–1098	Motivation für die Rolle als Pflegemutter
1099–1114	Herausforderungen und Chancen in der Rolle als Pflegemutter

Interview 2: Cleo Winkler

Zeilen	Thematische Bezeichnung
1–9	Rahmung des narrativen Interviews

Anhang 2: Tabellen Interviews

Zeilen	Thematische Bezeichnung
10–16	Gute und schlechte Zeiten bei den leiblichen Eltern
17–22	Familienhilfe
23–36	Die Familie, die irgendwie anders ist
37–50	Im Heim gelandet
51–60	Kennenlernen Pflegefamilie
61–68	Fahrt ins Ungewisse
69–75	Beschreibung Pflegeoma
76–89	Vergleich eigener Aufnahme- und Ankommensphase als Pflegekind mit der der Pflegetochter
90–102	Keine Zeit für Eingewöhnung
103–121	Verständnis für Pflegemutter im Rückblick
122–130	Bereitschaftspflegefamilie
131–143	Berufliche Orientierung
144–165	Auseinandersetzung mit Aufnahme eines Pflegekinds auf Paarebene
166–173	Auseinandersetzung mit Aufnahme eines Pflegekinds über Beratungsstelle
174–198	Eigene Prägungen und deren Einfluss auf die Pflegeelternrolle
199–214	Ängste und Sorgen von Pflegeeltern
215–235	Auseinandersetzung mit Stereotypen über Pflegekinder
236–250	Sicherheit als Pflegekind
251–272	Pflegekinder verstehen
273–282	Erste Anfrage vom Jugendamt: Übergang zur Pflegemutter
283–299	Entscheidungsfindungen als Pflegeeltern
300–317	Bedeutung von Geschwisterbeziehungen
318–328	Identifikation als Chance und Herausforderung
329–344	Geschichten von Bereitschaftspflegekindern
345–360	Sozialisation in einer Bereitschaftspflegefamilie
361–375	Wechsel von Pflegekindern zwischen Bereitschaftspflege und Herkunftsfamilie
376–389	Entwicklungen von ehemaligen Pflegekindern
390–399	Freundschaften als Einflussfaktor für Werdegang
400–412	Passung zwischen Pflegekind und Pflegefamilie
413–428	Gefühle beim Kennenlernen ihres Pflegekindes

Anhang

Zeilen	Thematische Bezeichnung
429–441	Gemeinsame Entscheidung Pflegeeltern zu werden
442–451	Biografie als Quelle beruflicher Kompetenzen
452–458	Einfluss auf berufliche und private Orientierung durch biografische Prägung
459–482	Familiengründung: leibliches Kind oder Pflegekind?
483–492	Die Rolle der Freund*innen im Entscheidungsprozess
493–507	Reflexion und gemeinsame Entscheidungsfindung mit Partner
508–530	Stigmatisierung von Pflegekindern
531–550	Anbahnungsprozesse
551–570	Biografische Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf die Pflegeelternschaft
571–583	Schicksalsparallelen in der Kinderchirurgie
583–596	Der Platz der Herkunftsfamilie
597–613	Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit den Eltern
614–631	Rollenbewusstsein
632–641	Pflegeelternschaft als Lernprozess
642–663	Übergang zur Pflegemutter durch Einzug des Pflegekindes
664–677	Rollenübernahme in Kooperation
678–694	Plötzlich Pflegeeltern
695–708	Pflegeeltern wie alle anderen Pflegeeltern
709–721	Chancen in der Zusammenarbeit mit Institutionen
722–729	Chancen in der Beziehung zur Pflege-tochter
730–758	Chancen für die Pflegeelternrolle
759–777	Pflege-tochter als vollwertiges Familienmitglied
778–814	Die Bedeutung von Zugehörigkeit durch biografische Erfahrungen